

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TUR 309 b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 28. September 1963

Blatt 2069

Wiener Herbst: Blumen, Weine und Berliner Musen =====

28. September (RK) Von einem Wiener Besuch von Journalisten führender Tageszeitungen aus den österreichischen Bundesländern berichtet Dr. René Oetzbrugger unter dem Titel "Wiener Herbst: Blumen, Weine und Berliner Musen" in der "Tiroler Tageszeitung", Innsbruck, vom 25. September. In dem Artikel heißt es unter anderem:

"Man erkennt uns in Wien auf den zweiten Blick (denn der erste ist müde geworden vom Touristenrummel), aber dann folgt gleich die familiäre Umarmung und eine behorzte und sorgsame Verbindlichkeit beginnt. Redakteure aus den Bundesländern waren eingeladen vom Verkehrsamt der Stadt Wien, und Professor Minarz (der Generalsekretär) hatte das 'My Fair Lady'-Gastspiel als Köder ausgeworfen, um 'die Bundesländerpresse endlich einmal zusammenzubringen an einem (unpolitischen) Tisch der Bundeshauptstadt'. Und auch Wiens Vizebürgermeister und Kulturstadtrat Mandl brachte die Einladung auf eine auffallend bescheidene und fast musikalische Formel: 'Ihre Zeit ist kurz, und Wien ist groß. Schauen Sie sich um, und das einzige, was wir uns wünschen können, ist, daß sich die Bundesländer nicht zu schämen brauchen ihrer Bundeshauptstadt.'

Nun, wir Tiroler haben uns (abgesehen von aller Politik) noch nie der Wiener Stadt geschämt; wir haben gebangt um Wien in der Nachkriegszeit und wir haben gehofft für Wien, daß sich seine kulturellen und wirtschaftlichen Weltstadtnäme mit der
./.

Verantwortung vereinbaren und zum Segen Österreichs erfüllen lassen. Und unsere Gastgeber wußten das, und sie verzichteten auf bedeutsame Gesten und Illustrationen und sie zeigten uns einfach zwei Herbsttage in Wien und überließen es uns, die Zeugen und Wegweiser der neuen Ziele zu erkennen.

In Wien wird gebaut wie im vorolympischen Innsbruck; Straßen, Hotels, Wohnhäuser, Studentenheime und an einer Parkanlage (dem künftigen 'Donaupark'), der alle europäischen Dimensionen übertrifft. Ein Gartenbaugelände mit einer Flora (und sogar mit Vögeln) aus allen Erdteilen (über dreißig Nationen haben sich angemeldet). Mit einem künstlichen See, einer Seebühne und Seetribüne für 2.000 Zuschauer (!), mit einem 'Strand-cáfe', mit Wasserspielen wie im Traumschloß 'Linderhof' in Bayern. Ein botanischer Traumgarten (zweihundert Hektar) mit Kinderspielplätzen, romantischen Wegen und Ruhebänken, mit einem Sessellift, mit Musterglashäusern ('hier wird gesät, gepflegt und geerntet zu allen Jahreszeiten'), mit einem Lesegarten samt Leihbibliothek und mit einem 'Nadelturmbau' (mit zwei Schnellaufzügen, einem drehbaren Restaurant und Kaffeehaus), der fast doppelt so hoch wird, wie das Stuttgarter Vorbild (260 Meter). Man kann die Details gar nicht beschreiben, alles Superlative, die im April des kommenden Jahres bestaunt werden können. 'Wiener Internationale Gartenschau 1964' wird das Wunder heißen, und dann ab Oktober soll es eben ein öffentliches Paradies sein im 'Herzen Wiens', für Spaziergänge und Promenaden, für Kunstgenüsse (Freilichttheater) und exotische Erbauungen in indonesischen, japanischen und brasilianischen Häusern oder Pavillons.

Wien baut an allen Ecken und Enden, mit bestechendem Geschmack und einem fast olympischen Geldaufwand. Wir eilten durch das soeben fertiggestellte Internationale Studentenheim, ein moderner Licht- und Sonnenbau mit 364 traumhaften Wohn- und Studierstuben und dem Komfort eines Appartementhauses (Studenten aus den Bundesländern haben hier den 'Vorrang', Monatsobulus 420 Schilling). Ein Ergänzungsbau in gleicher Größe und Ausstattung soll schon im nächsten Jahr begonnen werden. Von dieser neuartigen und jeder Improvisationen entzogenen Studentenherr-

lichkeit ging es zu einer neuen Wiener Ausflugseligkeit auf der Himmelstraße in Grinzing, zum Nobelheurigen und Luxusrestaurant 'Bellevue' mit Liegewiesen und Selbstbedienungsautomaten für die wienrische Herz- und Gaumenpflege. Und etwas weiter drunten lagen die alten, vertrauten Heurigenstationen, wo man unter andächtigen und sanften Bäumen die jungen Weine trinkt, bis man langsam, ganz langsam und vom Kopf bis zu den Zehen musikalisch wird.

Unser Streif- und Eilzug durch das neue Wien war damit schon zu Ende, denn wir mußten zur 'My Fair Lady', zum erfolgreichsten Musical der Welt (bisher über 7.000 Aufführungen), mit der teuersten Ausstattung (mehr als drei Millionen Schilling) und der intensivsten und raffiniertesten Propaganda der Welt ...".

- - -

Glückwünsche für Gurschner, Dollmayr und Weys
=====

28. September (RK) Zur Vollendung des 90. Lebensjahres von Prof. Gustav Gurschner, zum 85. Geburtstagsfest des em. o. Univ.-Prof. Dr. Viktor Dollmayr und zum 65. Geburtstag des Bühnenauteurs Dr. Rudolf Weys hat Vizebürgermeister Mandl den Jubilaren auf schriftlichem Wege herzlich gratuliert.

Prof. Gurschner erwarb sich von Wien aus als Bildhauer und Medailleur internationale Wertschätzung. Er gehörte zu den Mitbegründern der Secession und des Hagenbundes, war Direktor der staatlichen Kunstgießerei im Arsenal und Reorganisator des Verbandes österreichischer Bildhauer.

Univ.-Prof. Dr. Dollmayr, der die Kommission für das von der Akademie der Wissenschaften herausgegebene Österreichisch-Bayrische Wörterbuch leitet, gilt als maßgebliche Autorität auf dem Gebiet der Mundartkunde und Dialektforschung.

Der Schriftsteller und Kritiker Dr. Weys gehört zu den hervorragendsten Vertretern der Wiener Kleinkunst und des Kabarettts, aber auch Lustspiele und Operettentextbücher stammen aus seiner Feder.

- - -

Musikalische Betreuung der Wiener Jugend
=====

28. September (RK) Im Rahmen der musikalischen Jugendbetreuung des Kulturamtes der Stadt Wien werden in der Saison 1963/64 wieder die Schulkonzerte für die zweiten, dritten und vierten Klassen der Haupt- und Mittelschulen durchgeführt.

Für die Schüler der zweiten Klassen dirigiert Karl Hudez das Niederösterreichische Tonkünstlerorchester, das eine Ouvertüre von Mozart, drei Tänze aus der Oper "Die verkaufte Braut" von Smetana und die Musik zu dem Ballett "Das Waldfest" von Leitermayer zu Gehör bringt.

Die Schüler der dritten Klassen lernen durch die Wiener Symphoniker unter Milo Wawak eine Schubert-Ouvertüre, das Konzert für Violine und Orchester von Bruch, wobei Walter Fuschacher und Friedrich Miksovsky alternierend als Solisten fungieren, ferner "Peter und der Wolf" von Prokofieff mit Ingold Platzer als Sprecherin und eine Wagner-Ouvertüre kennen.

Die Wiener Symphoniker unter Hans Swarowsky bestreiten auch die Schulkonzertreihe für die vierten Klassen der Wiener Haupt- und Mittelschulen. Am Programm stehen eine Mozart-Ouvertüre, Teile der Sommernachtstraummusik von Mendelssohn-Bartholdy und aus der Nußknacker-Suite von Tschaikowsky sowie ein Konzert für Klavier und Orchester von Beethoven mit den alternierenden Solisten Peter Efler und Reinhold Kubik. Den Abschluß bilden die "Tänze aus Galanta" von Zoltan Kodaly und der Walzer "Wiener Blut" von Johann Strauß.

Die Schulentlassenen bzw. die Schüler der Oberstufen werden durch das Jugendabonnement der Stadt Wien 1963/64 weiter zum Verständnis wertvoller musikalischer Werke angeregt. Das Jugendabonnement beinhaltet unter anderem eine Konzertreihe der Wiener Symphoniker unter den Dirigenten Kurt Richter und Ladislaus Varady. Im ersten Programm sind eine Ouvertüre von Gluck, ein Konzert für Horn und Orchester von Mozart mit dem Solisten Ernst Mühlbacher, eine Symphonie von Prokofieff, ein Tanzrondo von Schiske und eine Beethoven-Symphonie zu hören. Das zweite Programm des Jugendabonnements bringt ein Konzert für Orgel und

Streichorchester von Händel, wobei Alois Forer als Solist mitwirkt, eine Beethoven-Ouverture, eine Symphonie von Schubert, eine Suite von Strawinsky, die Schottische Ballade für zwei Klaviere von Britten mit den Solisten Hans Bohnenstingl und Hans Graf (oder Alexander Jenner) und das Scherzo "Der Zauberlehrling" von Paul Dukas.

Sowohl die Konzerte für die Schuljugend wie auch die Aufführungen im Rahmen des Jugendabonnements finden abwechselnd im Großen Saal des Wiener Konzerthauses und im Großen Musikvereinssaal statt.

- - -

Heinrich Giese zum Gedenken

=====

28. September (RK) Auf den 1. Oktober fällt der 100. Geburtstag des Pädagogen Hofrat Dr. Heinrich Giese.

In Vosswinkel, Westfalen, geboren, studierte er im Missionshaus Steyl und in Rom Theologie. Anschließend erfolgte seine Berufung zum Professor für Dogmatik nach St. Gabriel bei Mödling, wo er zwölf Jahre lang wirkte. 1904 eröffnete er eine private Lehrerbildungsanstalt, die zu einem Schwerpunkt der katholisch-konfessionellen Schulbestrebungen wurde. Später gliederte er noch ein privates Realgymnasium an, sodaß in dem Komplex Semperstraße-Michaelerstraße in Währing ein Zentrum katholischer Schulpolitik entstand. Giese legte größtes Gewicht auf die Organisation der katholischen Lehrerschaft, der katholischen Kinder - er war Mitbegründer des Vereines "Frohe Kindheit" - und des katholischen Schulvereines. Nach dem ersten Weltkrieg wurde er Mitglied des Wiener Stadtschulrates. In den ministeriellen Kommissionen für den neuen Volksschullehrerplan, für die Fassung des neuen Mittelschul- und Hauptschulgesetzes sowie für die neuen Lehrpläne der Lehrerbildungsanstalt hat er maßgebend mitgearbeitet. Am 19. Juni 1937 ist er in Wien gestorben. Heinrich Giese war eine der führenden Gestalten der katholischen Schulpolitik in Österreich.

- - -